

2. Eng war die Pforte, niedrig das Gemach,
gebückt nur trat ich in die düstre Kammer,
doch wieviel Elend unter niedrigem Dach,
im engen Stüblein wieviel Not und Jammer.
3. Schwindfüchtig lag der Vater hingestreckt,
und hob mit Müß' sein bleiches Haupt vom Lager,
darauf mit großem Teppich schlecht bedeckt,
sein Leib sich krümmte, abgezehrt und hager.
4. Aus hohler Brust schon röchelte der Tod,
doch hofft' er noch zu leben, nicht zu sterben,
für Weib und Kinder noch ein kärglich Brot
mit seiner Hände Arbeit zu erwerben.
5. Ein holdes Knäblein schlief in seinem Arm,
mit roten Wangen, leichtem Kinderodem,
füßträumend mitten unter Not und Harm,
frischblühend in der Krankenstube Brodem.
6. Ein älteres Mägdelein aber saß abseits,
mit frosterstarrten Fingern mühsam strickend,
ein kränkelnd Blümlein, früh geknickt vom Kreuz,
aus trüben Augen scheu und schüchtern blickend.
7. Wie dann die bleiche Mutter trat hervor,
und schlicht mir ihrer Leiden Lauf erzählte,
mit Blicken sagend, was sie vor dem Ohr
des Kranken sorglich schonend gern verhehlte.
8. Die Angst um ihres Gatten nahen Tod,
den schon der Arzt mit dürrer Wort verkündet,
die Angst dabei um Hauszins, Holz und Brot,
die mit der Angst der Liebe sich verbündet.
9. Nicht am Altar, gedeckt mit Purpuramt,
auf goldner Kanzel nicht an heil'ger Stätte,
ward mir so schwer, ward' mir so süß mein Amt,
wie hier an dieses Tagelöhners Bette.
10. Da galt's ein himmlisch Evangelium
zu predigen den Kranken und den Armen,
da galt's zum Herrn im obern Heiligthum
aus tiefer Not zu schreien um Erbarmen.
11. Da galt's zu spenden, Leibs- und Seelenkost,
und als ich schied aus der Betrübten Kammer,
ließ ich zurück wohl einen Strahl von Trost.
trug aber weg dafür ein Herz voll Jammer.

Gerof.

b. Wohlthaten und mitzuteilen vergessen nicht.

1. Ihm ward ein Strahl, noch eh' sein Auge brach,
nun wächst schon lang das Gras auf seinem Grabe,
zwei Waisen ließ er seiner Witwe nach —
und Not und Kummer als die ganze Habe.
2. Seht ihr die bleiche, leidende Gestalt
im abgetragnen schwarzen Trauerleide?
Ihr einzig's ist's, nun ist es müßig und alt,
sie trug's in kurzem Glück und langem Leide.